

**Stiftung Lotti Latrous**

c/o Qualita Treuhand  
Münchhaldenstrasse 19  
CH 8008 Zürich

info@lottilatrous.ch  
Tel +41 44 382 21 44

Tunesien, im September 2013

Liebe Gönnerinnen, Liebe Gönner

Endlich erhalten Sie die sicher schon lange erwarteten Neuigkeiten aus Adjouffou, und ich hoffe, dass es Ihnen allen gut geht! Mein Mann und ich sind in Tunesien, das Mittelmeerklima tut meinen Lungen sehr gut: Die trockene Hitze, das Meer und das tägliche, ausgiebige Schwimmen erhöhen, so hoffe ich, mein Lungenvolumen, welches im Frühling bei knapp 40 Prozent lag. Zudem wurden wir zum zweiten Mal Grosseltern, unsere Enkelin heisst Léa, es geht ihr sehr gut!

In Adjouffou steht alles zum Besten. Silvia und Lucia, meine beiden Nachfolgerinnen, sowie Pierre, der sich um das Centre Espoir d'Eux kümmert, machen eine tolle Arbeit, sie sind alle sehr einfühlsam und bestens organisiert. Und das Personal hat sie voll akzeptiert und hilft in allem mit. Ich habe mit den Kindern oft per Skype Kontakt, und ich sehe, wie es allen gut geht und dass sie gewachsen sind. Ich werde, hoffe ich, bald wieder einmal nach Adjouffou reisen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, alles Liebe und Gute, und ich danke Ihnen aus ganzem Herzen für Ihr Vertrauen, Ihre Hilfe und Freundschaft. Gott segne Sie!

Herzlichst,  
Ihre



Lotti Latrous

Adjouffou, im August 2013

Erstmals stammt der Infobrief für Sie nicht aus der Feder von Lotti Latrous, sondern von mir, Silvia Belperio-Traber, der neuen Zentrumsverantwortlichen. Zur neuen Führungsequipe gehören auch Lucia Winkler, meine Assistentin und Stellvertreterin, sowie Pierre Vergnaud, Koordinator des Centre Espoir D'eux. Als Verantwortlichen für alle technischen Angelegenheiten dürfen wir zudem seit April 2013 auf das Know-how von Mr. Sanchez zählen, einem Spanier, der seit 1968 in der Côte d'Ivoire lebt und daher die Gepflogenheiten der lokalen Handwerker kennt und jederzeit auf sein grosses Netzwerk zurückgreifen kann.

Lucia Winkler hat 2009 ihr Lizenziat in Ethnologie und Sozialpädagogik an der Uni Zürich abgeschlossen, mit dem regionalen Schwerpunkt auf das Südliche Afrika. Im Anschluss arbeitete sie bei der Caritas in der Flüchtlingsarbeit, war als Westafrika-Programmassistentin in der Friedenspolitik des Schweizerischen Aussendepartements tätig, unterrichtete als Sekundarstufenlehrkraft und erhielt in der Privatwirtschaft Einblick in Buchhaltung und Sachbearbeitung. Beim Einsatz in Adjouffou schätzt Lucia vor allem den direkten Kontakt mit der Lokalbevölkerung.

Pierre Vergnaud ist dipl. Pflegefachmann und arbeitet nun als Koordinator des Centre Espoir d'Eux. Eine zehnjährige Arbeit in Französisch-Guayana brachte ihm solide medizinische Kenntnisse des tropischen Milieus und der entsprechenden Krankheiten, verstärkt wurden seine Erfahrungen bei Notfall-Einsätzen mit der SMUR in feindlichem Gebiet. Die Arbeit an abgeschiedenen Orten bei einer vom HIV-Virus gezeichneten Bevölkerung war die optimale Voraussetzung für seine Tätigkeit in den Centres Espoir. Er erlebt die menschlichen Beziehungen zu den Kindern, den Patienten wie auch zum örtlichen Personal als sehr intensiv, hier setzt er seine Erfahrungen und seine ganze Kraft ein.

Ich selber hörte bereits vor mehreren Jahren aus der Presse von Lotti Latrous und war beeindruckt von ihrem Mut und ihrer Tatkraft. In einem Land mit wenigen Strukturen einer Gruppe von Menschen zu helfen, welche ohne Perspektive und Unterstützung dastand, fand ich bemerkenswert. Ich lernte Lotti kennen und durfte sie vor Ort mehrmals während einiger Wochen unterstützen. Es fiel mir nicht schwer, das Angebot zur permanenten Leitung der beiden Zentren zu übernehmen, da Lotti sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste.

Früher war ich in der Stadt Zürich als Sozialarbeiterin für randständige Menschen (Alkohol, Drogen usw.) tätig. Obwohl die Umstände in Afrika gründlich anders sind, kam mir der Umgang mit Menschen am Rande der Gesellschaft sehr zu statten. In der Zwischenzeit konnte ich mich gut einleben, und trotz vieler äusserer



*Die neue Zentrumsleitung,*

*von links:*

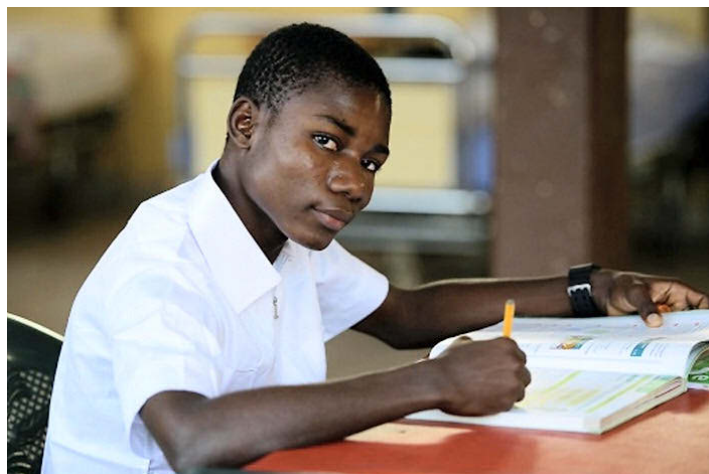
*Lucia Winkler,  
Silvia Belperio,  
Pierre Vergnaud*

Widerwärtigkeiten bereitet es mir sehr viel Freude, mit den Menschen hier in Adjouffou zusammen zu leben. Die Dankbarkeit der Hilfesuchenden gibt mir Befriedigung. Zusammen mit Lucia und Pierre führen wir das von Lotti Latrous angefangene Werk in ihrem Sinne weiter.

Nicht zu vergessen ist natürlich unser lokales Personal – ohne den unermüdlichen Einsatz der 75 Mitarbeiter könnten wir hier die Arbeit unmöglich bewältigen.

Und nun zu unserer Arbeit vor Ort:

Nach einem rauschenden Fest am 1. Februar ist Lotti zurück in die Schweiz gekehrt, und Lucia, Pierre und ich haben die Verantwortung für die Zentren übernommen. Ein Erbe, das nicht allzu leicht anzutreten war – 14 Jahre bestimmte Lotti das Geschehen im Centre. Sowohl für Klienten und Personal war die Umstellung auf eine neue Leitung, und dann gleich noch in „dreifacher Ausführung“, eine ziemliche Herausforderung. Inzwischen läuft die Zusammenarbeit sehr gut.



*Abel mit seiner neuen Schuluniform*

Seit Mai 2013 nutzen wir einen Teil der Spendengelder für die Finanzierung einer zusätzlichen Psychologin, welche mit den Kindern und dem Personal an der Verarbeitung der oft schwierigen Erlebnisse arbeitet. Die Kinder aus dem Centre D'Eux werden langsam aber sicher junge Erwachsene, und es stellt sich die Frage, wie es nach der obligatorischen Schulzeit weitergehen soll. Anschlusslösungen zu finden ist nicht ganz einfach – es fehlt an guten Institutionen. Eines unserer Waisenkinder dürfen wir im kommenden Schuljahr in ein französisches Gymnasium einschulen, der Junge schnitt in der Schule in Adjouffou als Bester ab. Wir hoffen, dass Abel diese Chance packen und nutzen kann.

Marie-Jeanne, Abraham, Youssouf und Adama besuchten während den Sommerferien ein ehemaliges Waisenkind im Südwesten des Landes. Die Kontakte zwischen den Jugendlichen bleiben meistens bestehen. Was sie bei ihrer selbst organisierten Reise alles erlebt haben, zeigt Ihnen hier ein Ausschnitt aus einem Aufsatz:

«Donnerstag, 11. Juli 2013 : Es ist 8 Uhr als wir uns auf den Weg in Richtung Bahnhof Adjamé machen, von wo aus wir zusammen mit Tonton Éphrem, einem Mitarbeiter des Centre Espoir d'Eux, nach Zikisso reisen wollen. Um exakt 9 Uhr kommen wir in Adjamé an, um 17 Uhr kam dann endlich der Bus, der uns nach Zikisso fahren sollte; Das Warten wurde wirklich lang! Aber wir freuten uns sehr auf die Reise, denn es war das erste Mal für uns alle. Wir merkten bald, dass die Strassen in einem sehr schlechten Zustand sind. Die Fahrt war anstrengend mit diesen zahlreichen Schlaglöchern! Um 22 Uhr sind wir dann in Lakota angekommen, die Mutter von unserem Freund Abel wartete auf uns. Wegen der Nacht und der zahlreichen Banditen waren wir aber erst mal gezwungen, im Spital von Lakota zu übernachten.»



*Gruppenfoto mit Bevölkerung von Zikisso*

Ein Erfolg, der uns sehr gefreut hat, ist die Adoption unseres marokkanischen Waisemädchens durch eine marokkanische Familie, welche in Abidjan lebt. Die kleine Louna wurde vor 5 Jahren von Lotti aufgenommen, weil deren Mutter sich prostituierte und trank. Am Schluss kam die Frau zum Sterben zu Lotti, und Louna hat ihre Mutter in den Tod begleitet. Louna ist inzwischen zu einem kleinen Teenager herangewachsen. Nun hat

sich ein kinderloses, marokkanisches Ehepaar um Louna bemüht und heute lebt sie in dieser Familie. Welch ein Glück! Dazu noch Menschen aus ihrer eigenen Kultur, was sicher sehr wichtig ist und auf was wir grossen Wert gelegt haben. Wir haben regelmässigen Kontakt zu ihr, überprüfen mit Sozialarbeitern jeweils den Stand der Dinge. Louna fühlt sich wohl bei ihren neuen Eltern. Solche Erlebnisse bereichern unsere Arbeit und zeigen, wie wichtig unser Einsatz vor Ort ist.

Seit anfangs 2013 werden mit den Spendengeldern auch zwei externe Projekte unterstützt:

Die Gruppe Initiative Plus verteilt im Universitätsspital von Treicheville an HIV/AIDS-Patienten allmorgendlich ein reichhaltiges Frühstück an Menschen, die froh sind, einmal täglich eine ausgewogene Mahlzeit zu sich nehmen zu können. Weiter wird eine Krankenschwester finanziert, die Heimbefuche durchführt. Damit sollen auch diejenigen, die sich verstecken müssen, zu einer guten Behandlung und Mahlzeit kommen, denn leider ist es immer noch so, dass Menschen mit HIV/AIDS in der Elfenbeinküste stark ausgegrenzt und verstossen werden. Das Projekt wurde bis 2012 von einer amerikanischen Stiftung unterstützt, dann aber leider eingestellt und konnte nun dank der monatlichen Unterstützung von ca. 3000 CHF durch die Stiftung Lotti Latrous wieder aufgenommen werden.



*Louna mit ihren Adoptiveltern*



*Marietta und Sandrine bei der Arbeit*

Ein anderes kleines Projekt, das mit Ihren Spendengeldern finanziert wird (monatlich ca. 340 CHF), wurde in einem prekären Quartier auf der Strasse nach Grand Bassam ins Leben gerufen. Marietta, die Verantwortliche, und zwei junge Frauen wägen und betreuen unterernährte Kleinkinder und deren Mütter. Neben der Abgabe von nährstoffreichem Brei unterrichtet Marietta die meist jungen Mütter im Bereich Hygiene, Gesundheitsförderung oder Ernährung.

Gerade eben haben wir die grosse Regensaison überstanden, eine Zeit, in der unser Quartier

regelmässig unter Wasser stand. Es gibt jeweils viel Dreck, und vor allem die Kinder, die im schmutzigen Wasser spielen, erkranken zu Hauf an Malaria und Typhusfieber. Wir sind dankbar, dass wir dank Ihren Spenden helfen dürfen.

Vielen, vielen Dank.

Silvia Belperio

**Stiftung Lotti Latrous**

UBS AG Schweiz, Konto-Nr. 0240-428654.00E  
PC-Konto: 80-2-2 Clearing: 0240  
IBAN: CH 44 0024 0240 4286 5400 E

SWIFT (BIC): UBSWCHZH80A

**oder**

Stiftung Lotti Latrous, COMMERZBANK AG Oberhausen  
Bankleitzahl: 36580072, Konto-Nr.: 03 854 280 00  
IBAN: DE 92 3658 0072 0385 4280 00

SWIFT (BIC): DRES DE FF 365